

Märkisches Tageblatt



verbunden mit dem

General-Anzeiger für Witten und Umgegend.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.
Insertionen werden die 7 gepaltene Zeile mit
10 Pf. berechnet.

Abonnementspreis (incl. der Gratißbeilage
„Märkisches Heim“): 1,80 Mark vierteljährlich,
monatlich 60 Pfg. bei Bestellung durch die Boten.
Bei Abnahme auf der Post incl. Postgeld 2 20 Pfg.

Abonnements-Einladung.

Märkischen Tageblatts

Zum Beginn des 3. Quartals 1891 des
und der Unterhaltungsbeilage Märkisches Heim laden
wir zum Abonnement hiermit ein.
Das Märkische Tageblatt wird auch in Zukunft sein
bis her politisches Programm unentwegt verfolgen und
keinen patriotischen, königstreuen Standpunkt aufrecht
erhalten. Dasselbe bringt über die neuesten Tagesereig-
nisse Original-Artikel und Beiprägungen, zahlreiche Be-
weiche sowie wissenschaftliche Mittheilungen aus allen
Gebieten des Verkehrs, des Handels, der Gewerbe und
der Landwirtschaft.
Im Heftelton und in der Unterhaltungs-Beilage
Märkisches Heim dienen spannende Romane, Mi-
zellen und kleinere Erzählungen zur Unterhaltung unserer
Leser.
Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal Mk. 1,80
Probenummern stehen zur Verfügung.
Alle Postanstalten und unsere Boten nehmen Bestel-
lungen an.

Expedition des Märkischen Tageblatts,
Witten, Bahnhof- u. Bredehofstraße.

Ein Yankee-Streich.

In Deutschland dauert noch die Debatte über
den Kornzoll fort, aber verhältnismäßig wenig Auf-
merksamkeit wird einer drohenden Gefahr zu-
gewendet, welche einem wichtigen Konsum-Artikel
droht, dem Petroleum. Man muß es den Ame-
rikanern lassen, daß sie sich bei geschäftlichen Spe-
kulationen nicht mit Kleinigkeiten abgeben, sie
handeln nach dem Grundsatz: Wenn schon, denn
schon! Daß bei solchen Yankee-Streichen viele an-
dere kleine Existenzen zu Grunde gehen, das
kann man den Spekulant nicht; die Hauptsache ist,
daß aus dem Geschäft für ihn ein hoher Gewinn
erfließt, alles Andere ist ihm gleichgültig. Diesmal
gilt es also dem Petroleum. In den Vereinigten
Staaten von Nordamerika hat sich allmählich die
Standard-Oil-Compagnie die ausschlaggebende
Stellung auf dem gesamten Petroleummarkt zu
erwerben gewußt. Die Mittel, durch welche dieses
Ziel erreicht wurde, waren zum Theil solche, die
wir gerade heraus schmutzige Konkurrenz-Mittel
nennen. Es haben gegen solche Petroleum-Com-
pagnien, welche sich der Standard-Gesellschaft
nicht fügen wollten, so lange Preisunterbietungen
stattgefunden, bis die renitirende Compagnie nach-
gab, es sind alle finanziellen Chikanen im Kon-
kurrenzkampfe ausgebeutet, um die Widerstand
leistenden Gegner mürbe zu machen. War Letzteres
gelingen, dann natürlich mußten die Konkurrenten,
das Publikum, durch momentanen Preisausschlag
für Petroleum die Kriegskosten bezahlen. So
haben es die Wiedermänner von der Standard-Oil-
Compagnie denn dahin gebracht, daß in den Ver-
einigten Staaten von Nordamerika keine andere
Petroleum-Gesellschaft mehr mit der Standard-
Compagnie konkurriren kann, und daß sie alle,
wenn sie auch dem Namen nach und in
Außenlichkeiten unabhängig erscheinen, der führen-
den Macht unterthanig sind. So bestimmen den
Preis für amerikanisches Petroleum einige wenige
Leute, und diese freien Republikaner geniren sich
nicht im Mindesten, die Petroleum konsumirende
Welt nach Kräften auszubeuten. Die Standard-
Gesellschaft hat ihre Fingerringe auch schon nach
Europa herübergestreckt, und mit Erfolg den Ver-
such begonnen, große europäische Petroleumfirmen
in den Hauptstädten zur Bundesgenossenschaft mit
sich zu zwingen. In Bremen und einigen hollän-
dischen Städten ist dies schon gelungen, in Amster-
dam wird eben der Versuch gemacht. Wie eine
Spinne ihr Netz, so weben die über Millionen
verfügbaren amerikanischen Petroleum-Männer ihre
Netze zur Einfangung des gesamten unabhängigen
Petroleumgeschäftes. Nur ein Kummer erblickte
diesen genialen Geschäftsleuten und Ringmännern:
Auch aus der russischen Stadt Baku kommen große
Quantitäten Petroleum und die General-Ver-
fügung hierüber hatten nicht die Amerikaner,
sondern die Pariser Firma Rothschild, welche den
gesammten Absatz von Baku übernommen hat.
Die Standard-Compagnie hat wohl versucht, auch
dies Petroleumgeschäft sich zu unterwerfen, aber
die Rothschilds verfügen auch über umfangreiche
Geldmittel, und so war es denn bisher bei dem
Versuche geblieben. Neuerdings hat aber die
Sache ein anderes Gesicht bekommen; es sind Ver-
handlungen angeknüpft und werden auch im Ge-
heimen fortgeführt, welche eine Verständigung der
Petroleum-Gewaltigen in Amerika und Paris be-
zwecken. Alles natürlich in der reizenden Absicht,
dem lieben Publikum das Zell tüchtig zu scheeren,
sich zu Herren und Gebietern des ganzen Petroleum-
handels, zu eigenmächtigen Festsetzern der Preise
zu machen. Der Gedanke erscheint im ersten Mo-
ment kaum durchführbar, in Wirklichkeit gehört zur
Verwirklichung nichts anderes als ein bestimmter

Wille der Standard-Gesellschaft und der Pariser
Rothschilds. Es braucht nicht näher dargelegt zu
werden, welche Unsummen durch diese Monopolis-
tierung des Petroleumhandels in den Händen einiger
Privatleute nach und nach dem Publikum zu Gun-
sten der Taschen dieser wenigen Personen abgezwa-
chen werden würden, es wäre das ein Ring gegen den alle
schon dagewesenen und noch kommenden Kohlen-,
Eisen-, Korn-Ringe u. eine Kindeerei sein würden.
Die drohende Gefahr der Monopolisierung des ge-
samten Petroleumhandels hat bereits die Aufmerk-
samkeit verschiedener Regierungen, darunter auch der
Reichsregierung, erweckt, und es sind bereits An-
fragen an kaufmännische Kreise ergangen, was gegen-
über diesen Machinationen zu thun sei. Die Be-
kämpfung wird nicht leicht sein, das liegt bei der
Bedeutung des Petroleum als Konsum-Artikel auf
der Hand, immerhin aber müßten wenigstens bezi-
gliche Versuche unternommen werden, denn es wäre
doch in Wahrheit ein mehr als starker Streich, wenn
es einigen wenigen Personen gelänge, der ganzen
Welt den Preis für ein dringend erforderliches Be-
leuchtungsmittel zu dekretiren, jeden legitimen Handel
unmöglich zu machen, und der Hauptgewinn in ihre
Taschen abzuleiten.

Kundsgan.

* Die Getreidepreise sind wiederum
an der Berliner Börse zurückgegangen
und zwar die Weizenpreise per Juni-Juli um 5,
für andere Sorten um 2-3/4 Mark, die Roggen-
preise um 2-2 1/2 Mark. Die Nachrichten aus dem
Auslande unterstützen die absteigende Bewegung der
Preise, so daß die Erwartung berechtigt erscheint,
dieselbe noch weiter erhalten und so die Zeit bis
zur Verjüngung des Marktes mit neuer Brodfrucht
ohne Nothstandspreise sich überwinden lassen wird.
— Eine Preisermäßigung für Kartoffeln,
welche auf den deutschen Märkten nicht ohne
Einfluß bleiben wird, meldet die Berl. Markthallen-
Ztg. aus Holland.

* Eine Musterleistung. Herr Alexander
Meyer, der „bekannte“ spürhafte und parlamen-
tarische Berichterstatter der „Breslauer Zeitung“,
eines freisinnigen Organs, das er früher als Chefredakteur
der „Schlesischen Post“ auf das heftigste be-
kämpfte, derselbe spürhafte Herr Meyer sucht gegen-
wärtig die radikalsten Demokraten noch zu über-
bieten und seinen Parteigenossen nicht noch zu
überbieten. Er schreibt nämlich in einem Rückblick
auf die abgelaufene Landtagsession, den die Wochen-
schrift „Nation“ wir wissen nicht ob mit Korrek-
turen (wie sie die gerichtlich festgestellte „flüchtige“
Schriftweise der parlamentarischen Korrespondenten
erheischt), veröffentlicht, das folgende:
„Sie (se. die Regierung) hat sich bemessen, die Ge-
treidesälle in ihrer gegenwärtigen Höhe bis zum Februar
aufrecht zu erhalten, im Angesicht des Mangels an Vor-
räthen, im Angesicht der Thatsache, daß in einzelnen
Kreisen die Landwirthe einen förmlichen Nothstand prokla-
miren, daß die Deuerung Nahrung hervorruft, welche
von jedem politischen Begehrn frei ist; angesichts
des Bedrohens eines Prozesses, der die Thatsache enthält,
daß unter dem gegenwärtigen System der Interessenbegün-
stigung sich erschreckende Zustände entwickeln haben.“
Weitere Bemerkungen auf diese Musterleistung
von Ueberhebung, Späßhaftigkeit und Unwissen-
heit zu knüpfen, erübrigt sich; es würde dies auch
die Wirkung der Meyer'schen Gehässigkeit nur ab-
schwächen.

* Bekanntlich hatten sich die Vertreter der
Zinnwarenbetriebe vor einiger Zeit mit einer Imme-
diateingabe an Se. Majestät den Kaiser gewandt,
in welcher sie um die Einberufung einer Hand-
werkerkonferenz zur Darlegung und Prüfung ihrer
auf die Hebung des Handwerkerstandes gerichteten
Wünsche baten. Die Handwerkerkonferenz hat nun
auch in der dritten Juniwoche stattgefunden.
Ihre Einberufung ist, wie wir erfahren, auf einen
Befehl Sr. Majestät des Kaisers zurückzuführen,
der nicht bloß die Interessen der Industrie und
darunter besonders der Arbeiter sondern auch die
der Handwerker wahrgenommen haben will. Die-
sem Vorgang entsprechend wird auch für Se. Majestät
den Kaiser ein Bericht über die Ergebnisse der Hand-
werkerkonferenz ausgearbeitet, welcher nach der Rück-
kehr des Kaiserpaars aus England zur Vorlage
gelangen dürfte. Von dem Ausfalle der kaiserlichen
Entscheidungen wird es alsdann abhängen, ob auf
gegesetzlichem Wege den Wünschen der Handwerker
wird entsprochen werden können.

* Die italienischen Franzosenfreunde
haben es augenscheinlich darauf angelegt, noch vor
Beginn der Ferien durch Provokation skandalöser
Scenen in der Deputiertenkammer den Beweis der
Ausichtslosigkeit der von ihnen vertretenen Lehr-

gegen den Ministerpräsidenten di Rudini, weil die-
ser den Verträgen Treue hält, geht bis zur Ver-
leugnung des elementarsten Anstandes. Wenn den
Italienern bis jetzt noch die richtige Werthschätzung
der Thatsache mangelte, daß die Entscheidung
ihrer nationalen Geschichte nicht bei den französi-
schwärmenden Ultras liegt, denen jedes Erkenntniß-
vermögen der Grenzen, wo die Politik der Vernunft
aufhört und die Politik des Wahnsinns anfängt,
abgeht, der parlamentarische Skandal vom letzten
Sonntag müßte ihnen jeden Schatten eines Zwei-
fels hinsichtlich der Konsequenzen des Treibens der
radikalen Ultras benommen haben. Vom Stand-
punkte des Friedensfreundes kann man den Im-
briani, Cavallotti und Consorten für ihre wüsten
Herausforderungen des Ministeriums nur dankbar
sein, denn ein schlagender Beweis für die Gemein-
gefährlichkeit der von ihnen empfohlenen Politik
läßt sich kaum erbringen. Das italienische Volk in
seiner ungeheuren Ueberzahl hat für eine Partei,
welche das eigene Land dem französischen Nachbar
zu Füßen legen möchte, kein Verständniß. So spur-
los ist ein ganzes Menschenalter nicht an der ita-
lienischen Volksseele vorbeigegangen, um ihr nicht
das Auge darüber zu öffnen, wo die Freunde und
wo die Feinde der schwer errungenen nationalen
Einheit liegen. Niemand muthet den Italienern zu,
sich von fremder Seite über ihre eigenen Interessen
belehren zu lassen. Was Italien an die Seite der
mitteleuropäischen Kaiserreiche führte, war nicht die
Nachgiebigkeit gegen irgend welche PreSSION, sondern
das Ergebnis eigener Entscheidung des Königs
und seiner Minister, die ihrerseits wiederum durch
das Vertrauen der Nation getragen waren. Mar-
sche di Rudini zeigt gegenüber dem wüsten Ge-
bahren der Ultras jene staatsmännliche Ueberlegen-
heit, welche dem Bewußtsein zu entsprechen pflegt,
daß ihr Träger sich mit seinem Gewissen in voller
Uebereinstimmung befindet. Er und die regierungs-
freundliche Kammermehrheit haben in der jetzigen
Session mit Geduld sowohl auf dem Gebiete der
äußeren als der inneren Politik gearbeitet, haben
der öffentlichen Meinung, welche durch Crispi's
Rücktritt in vorübergehender Unruhe gerathen
war, schnell das Vertrauen in die Kontinuität der
öffentlichen Entwicklung Italiens zurückgegeben und
durch weise Einschränkung der Ausgaben die finan-
zielle Situation des Landes, soweit es ohne Ge-
fährdung höherer Rücksichten geschehen konnte, ent-
lastet. Zu alledem haben die radikalen Ultras nicht
nur nicht beigetragen, sondern, wenn es nach ihnen
ginge, wäre Italien am Vorabend einer allgemeinen
finanziellen Katastrophe. Das weiß die öffentliche
Meinung, und daher ihre einmüthige Verleugnung
der radikalen Wahnvorstellungen.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Juli. Das Kaiserpaar hat am
gehrigen Tage der Insel Helgoland den im diesjährigen
Reiseprogramm vorgesehenen, nach Lage der Sache nur
kurz bemessenen Besuch abgesehen. Derselbe wurde von
prächtigem Wetter begünstigt und wird in dem Gedäch-
tniß der Inselbewohner einen dauernden Ehrenplatz ein-
nehmen. Von Helgoland ging die Fahrt heute Morgen
nach Wilhelmshaven, woselbst großartige Empfangs-
vorkehrungen getroffen waren. In Wilhelmshaven
wird bekanntlich die Kaiserin „Dobenzollern“ die
Majestäten aufnehmen und ihrem weiteren Ziele entgegen-
tragen.

— Um im Gefolge des Kaisers die Reise nach Holland
und England mitzumachen, haben der Staatssekretär des
Auswärtigen Amtes, der Chef des Militärkabinetts und
der Oberhof- und Hausmarschall Berlin bezw. Potsdam
befolgen.
— Wieder mal ein Allarmartikel. Der
Pariser Berichterstatter der „Times“ veröffentlicht den
Inhalt einer von ihm am 13. März mit dem Grafen
Münster in Paris geflogenen Unterredung, in deren
Verlauf der Vortragsstoff ihm mittheilte, die Erhebung
Bismarcks durch Capri habe schon im Plane des ver-
storbenen Kaisers Wilhelm gelegen: ein Jahr vor seinem
Tode habe der Kaiser in Gegenwart des Grafen Münster
geäußert, Bismarck sei sehr halbtzig geworden; es be-
dürfte seiner ganzen Willenskraft, um mit ihm durch-
zukommen, aber wenn er zum Neubersten getrieben werde
und die Dinge nicht weiter gehen könnten, würde ihm die
Wahl des Nachfolgers nicht Verlegenheiten bereiten, ja,
er sei bereits darüber mit sich einig geworden; es werde
General von Capri sein. Der Kaiser müßte dieselbe
Sprache seinem Enkel gegenüber geführt haben. Bei
einer andern Gelegenheit soll, wie Münster erzählte,
der Kaiser ganz öffentlich die Ernennung des Grafen Bis-
marck zum Staatssekretär des Auswärtigen den größten Akt
des Republikanismus, den die Politik jemals begangen habe,
genannt haben. Der Pariser Berichterstatter
der „Times“ hat in letzter Zeit entleglich ge-
schwindelt, und ihm wird der deutsche Vortragsstoff
sicher am allerwenigsten diese Geschichten erzählt haben.
Herr Blomberg hat augenscheinlich die ganze Erzählung
ausgedacht, um wieder einmal von sich reden zu machen.
Die Sonnenhitze der letzten Tage hat entschieden die Er-
findungsgebe des Berichterstatters befeuchtet.
— Die bontiche Blätter berichten, wird Fürst Bis-
marck in der nächsten Zeit in Kissingen erwartet. Die
Salznenrämlichkeiten sind bereits für seine Aufnahme
bereitet. Demit würde die Meldung übereinstimmen,
daß in München wie seit Jahren üblich, die Kaiserpaar

Das preussische Staatsministerium hielt am Dienstag
vormittag in Berlin eine Sitzung ab. Dem Bundesrath
ist, wie verlautet, der Entwurf eines Gesetzes, betreffend
die Beschränkung der Baufreiheit, zugegangen.

Die Kabinettsordre, durch welche der Kaiser dem
schlesischen Füsilier-Regiment Nr. 88 den Namen „General-
Feldmarschall Graf Moltke“ verliehen hat, hat nach der
Schweidn. Ztg. nachfolgenden Wortlaut: Ich habe be-
schlossen, das Andenken an den General-Feldmarschall
Grafen von Moltke dadurch zu ehren und die Erinnerung
an die unsterblichen Verdienste, welche er während seines
langen und reich geleiteten Lebens überall, besonders
aber als Berater Meines unvergesslichen Herrn Großvaters,
des Kaisers und Königs Wilhelm I. Majestät, in drei
ruhmvollen Feldzügen um mein Haus und das Vater-
land erworben hat, für alle Zeiten in meiner Armee
lebendig zu erhalten, daß Ich dem schlesischen Füsilier-
Regiment Nr. 88, welchem der Bereiwige während seiner
letzten Jahre nahe getreten ist und in dessen Heimatprovinz
eine irdische Hülle zur Ruhe gebettet wird, den Namen
Füsilier-Regiment General-Feldmarschall Graf Moltke
(Schlesisches) Nr. 88 verleihe. Die Wälfchen, welche dem
Regiment aus diesem Beweise meiner Gnade erwachsen,
sich nach einem der größten Feldherren aller Zeiten nennen
zu dürfen, sind besonders hohe und eruchte. Die ruhm-
reiche Vergangenheit des Truppendienstes ist Mir aber
Bürge dafür, daß er die Verpflichtungen voll und ganz
erfüllen, und allezeit ebenso ausgezeichnet zu dienen wissen
wird, wie an dem Tage von Szolau, welcher seinen Namen
in der Armee begründet hat. Berlin, 25. April 1891.
Wilhelm K.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht eine fignaz-
ministerielle Bekanntmachung betreffend die Besteuerung
von Schenkungs-Urkunden, welche für den Umfang der
Monarchie, mit Ausnahme der Insel Helgoland, des
Kreises Herzogthum Lauenburg und der Hohenollerschen
Landes, bestimmt, daß in denjenigen Fällen, in welchen
die Besteuerung einer Schenkung über die für die Ver-
wertung des Urkundentempels sonst vorgeschriebene
Preis hinaus ausgesetzt bleibt, die Urkunde vor Ablauf
dieser Frist derjenigen Behörde der Verwaltung der in-
direkten Steuern (Steuern-Boll- oder Haupt-Steueramt,
Neben-Bollamt, -Steueramt) vorzulegen ist, in deren
Verwaltungsbezirk der Schenkgeber seinen ordentlichen
Wohnsitz hat, oder, falls er keinen Wohnsitz in dem
Geltungsbereich dieser Bekanntmachung haben sollte, in
welchem der geschenkte Gegenstand über ein Theil davon
sich befindet, oder, falls auch dies im Geltungsbereich
dieser Bekanntmachung nicht der Fall ist, in welchem der
Beschenkte seinen ordentlichen Wohnsitz hat, oder, falls
dieser auch keinen Wohnsitz in dem Geltungsbereich dieser
Bekanntmachung haben sollte, bei irgend einem von den
Betheiligten selbst auswählenden Zoll- oder Steuer-
Amt.

Dem Vernehmen der „Apotheker-Zeitung“ zufolge
haben einzelne Bundesregierungen und namentlich Preußen
zu den Bestimmungen der dem Bundesrathe unter-
breiteten Verordnung über die Standesangelegenheiten in Apotheken
noch nicht definitiv Stellung genommen. Es ist darum
auch zweifelhaft, ob schon in dieser Woche eine Beschluß-
fassung des Bundesraths hierüber herbeigeführt werden
kann.

Da in verschiedenen Blättern noch immer von
einer dem Bundesrathe zugegangenen Vorlage betreffend
die Beschränkung der Baufreiheit gesprochen wird, so
wollen wir darauf hinzuweisen, daß es sich um einen
Gesetzentwurf handelt, welcher die Bedienung neuer Stadt-
theile und der außerhalb der Umwallung gelegenen Ter-
ritorien von Straßburg i. E. betreffen.

Die gelehrte Schriftstellerin Emma von Dindlage
ist am Montag in Berlin in Folge eines Herzleidens
gestorben, nachdem sie sich vor einigen Tagen in der
Klinik des Professors v. Bergmann einer Operation
unterzogen hatte.

Der drohende Ausbruch der Rottchen und Schaffner
der Berliner Omnibusgesellschaft kann als beendet gelten.
Mit dem Schaffner ist schon eine vollständige Einigung
mit der Direktion erzielt worden. Sie haben die verlangten
4 freien Tage (bis jetzt 3) im Monat erhalten; auch
das Wagenwachen ist ihnen abgenommen.

Bremen, 30. Juni. Einer hiesigen Firma ist aus
Lima ein Privattelegramm zugegangen, nach welchem das
deutsche Geschwader im Hafen von Callao an-
gekommen ist.

Wilhelmshaven, 30. Juni. Alle Gebäude der kaiser-
lichen Werft, des Hafens und der Stadt haben anläßlich
der bevorstehenden Ankunft Ihrer Majestät reichen Flaggen-
schmuck angelegt. Die zum Hafen führenden Straßen
sind von einer festlich bewegten Volksmenge erfüllt. Um
1 Uhr traf der kommandirende Admiral Frhr. von der
Goltz auf S. M. Artillerie-Schuldschiff „Mars“ aus Hel-
goland zum Empfang Ihrer Majestäten hierseits ein.

Frankreich.

Paris, 30. Juni. Fünfzehn socialistische Abgeord-
nete landten eine Glückwunschk-Adresse an Cavallotti, Im-
briani und Genossen, sie zu ihrem letzten Angriff auf den
Dreibund in der italienischen Kammer beglückwünschend.

Belgien.

Brüssel, 30. Juni. Die schweren Gewitter des ge-
strigen Abends haben wiederum großes Verberben ange-
richtet. Die Ernte hat sehr gelitten und wurde theil-
weise durch Wasserschaden zerstört. Die telephonische
und telegraphische Verbindung zwischen Paris und Brüssel
ist unmöglich.

Im Dorfe Niel sind neue Arbeiterunruhen ausge-
brochen. Die Arbeiter griffen die Gendarmen mit Re-
volvergeschüssen an, worauf die Letzteren ebenfalls von der
Waffe Gebrauch machten. Es gab zahlreiche Verwun-
dungen, viele Verhaftungen sind vorgenommen.

England.

London, 30. Juni. Das Unterhaus verwarf nach
achtstündiger Debatte mit 267 gegen 166 Stimmen einen
von der Regierung befristeten Unterantrag Bowdler
zur Unterrichtsbiß, nach welchem eine lokale Kontrolle
der vom Staate unterstützten Schulen in denjenigen
Gebieten ausgesetzt werden sollte, in welchen die Schul-
verwaltung in die Hände der Gemeinden übergegangen ist.

80217 4
276 304 402
454 70 530 7
427 57 529 8
903 8600
87117 56 2
58000 7 84

Sommer- u. Glace-Handschuhe.

35 Pfg. per Meter.

Schleife und Cravatten.

Strohhüte für Damen, Mädchen und Knaben von 25 Pfg. an.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Um- und Vergrößerungsbau des Ladens.

Um das große Lager in Mode-, Putz-, Wäsche- und Aussteuer-Artikeln vollständig zu räumen, werden sämtliche Artikel zu und unter Kostenpreis verkauft.

Karl Pipo, Witten,

Bahnhof-Strasse 18.

Größtes Lager fertiger Wäsche, Anfertigung nach Maß.

Brandbrände und Schleier.

Sonnen- & Regenschirme werden zu jedem Preise abgegeben.

Vorhemden, Kragen und Manschetten

Großer Gras-Verkauf.

Donnerstag, den 2. Juli, Nachmittags 4 Uhr, für Herrn Lohmann, in der obersten Reihe bei der Herberder Ruhrbrücke.

Witz, Schuh, Altona bei Hamburg.
Hestographenmasse, beste Qualität, zu haben bei **B. Koetzold & Co.**
Gratulationskarten zum Geburts-, u. Namenstag, zu Verlobungen, silbernen und goldenen Hochzeit u. s. w. in großer Auswahl bei **B. Koetzold & Co.**

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnitt- und Maßproben.
Preis vierteljährlich M. 1.25, halbjährlich M. 2.50, jährlich M. 5.00.
Zusatz: 250 Schnitt- und Maßproben.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass Hydrantständer mit Schläuchen und Strahlrohren zur Benutzung bei Schadenfeuern in dieser Stadt an nachbezeichneten Stellen untergebracht sind bei:
bei J. Alberts, Gengeldstr. 38. J. Voehl, Brüderstr. 13. J. W. Dürsch, Dürschstr. 6. L. Haarmann, Herberderstr. 16. A. Kasper, Bahnhofstr. 49. A. Kellert, Johannisstr. 17. J. Lünenbürger, Breitenstr. 45. C. Schlud, Nubstr. 4. C. Spennemann, Ardeystr. 84. A. Schuch, Nubstr. 74. J. Stein, Hauptstr. 54. J. Stundt, Poststr. 13. Im Rathshaus in der Polizeiwachstube.
Witten, den 27. Juni 1891.

Der Magistrat: Dr. Haarmann.

Schuhwaarenlager.

Wir eröffnen im Hause des Herrn Götze, Johannisstr. 25, ein Schuh- und Stiefelwaaren-Geschäft, mit nur guter Waare und reellen Preisen und halten uns dem werthen Publikum, sowie der Kundschaft des Schuhmachermeisters Joh. König bestens empfohlen und bemerken, dass wir sämtliche Sorten Schuhwaaren führen von den einfachsten Lederorten bis zu den hochfeinen Leinwand- und Sammetstiefeln. Wir bitten einen Besuch mit unserer Waare zu machen und hoffen, Ihnen zufrieden zu stellen. Wir werden stets bemüht sein, durch gute Bedienung das volle Vertrauen unserer Kundschaft zu erwerben und zu erhalten.
Auch möchten wir unsere Reparatur-Veranstalt, welche von dem Schuhmachermeister Joh. König persönlich geleitet wird, in empfehlende Erinnerung bringen.
Sämtliche Reparaturen werden gut und reell besorgt.
Bei vorkommendem Bedarf bitten wir sich unserer Gültigkeit erinneren zu wollen und zu zeichnen.
Hochachtung
W. J. König, Schuhwaarenlager, Johannisstr. 25.
Verkauf nur gegen Baar.

Evang. und kathol. Gebet- u. Gesangbücher
in jeder Ausstattung empfehlen
B. Koetzold & Co.,
Witten, Bahnhof- u. Brederstr.-Ecke.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

H. Kötter & Co.
Patent-Schulwagenfabrik
Berg-Gladbach.



Hamburger Kaffee,
Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend, verpackt in 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Porzellan von 9 Pfund an, kollekt.
Ferd. Mahmstedt, Ottenhof bei Hamburg.
En gros. En detail.
Die dauerhaftesten, geschmackvollsten u. billigsten Instrumente liefert
August Roth,
Hagen, Bahnhofstr. 29.
Neue Flügel von 950, Pianinos von 350, Harmoniums von 80 Mk. an.
10jährige Garantie.
Kleine Ratenzahlungen gestattet.
Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.
Fracht-Versicherung nach allen Stationen Deutschlands.
Miet-Instrumente.
Neuere
Patent-Reichzeuge
in großer Auswahl bei
B. Koetzold & Co.,
Buch- u. Papier-Handlung, Witten.

Preisabschlag.
Garantirt reine, täglich frische Naturbutter, a M. 9.50
Zuckerbutter, " 10.50
Kondensbutter, " 6.50
versende in Kisten à ca. 10 Pfd. franco gegen Nachnahme.
Prima geräuch. weiß. Schinken per Pfund 90 Pfg.
A. A. Urvell in Attendorn.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Hôtel Voss.

Freitag, den 3. Juli cr. Abends 7 1/2 Uhr:
Grosses Militär-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 137. Inf.-Rgts. aus Saganau

General-Appell
der 1866er Kriegskameraden
Freitag, den 3. Juli, Abends 8 Uhr, im Adlertgarten bei Rhefer.

Zur 25 jährigen Erinnerungsfeier an den Feldzug 1866 gemüthliche Zusammenkunft bei einem Glase Bier. Erinnerungskreuz von 1866 ist anzulegen. Familien-Mitglieder können theilnehmen.

Besten Fußboden-Malstrich!

Ueber Nacht trocknend. Nicht nachbleibend.
ächter reiner, streichfertiger
Bernstein-Schnelltrockenlack
mit Farbe, in 5 Nuancen.
Unübertrefflich in Trockenkraft, Härte und Glanz, aller Spiritus- und Fußboden-Glanzdecken durch große Haltbarkeit überlegen.
Alleinverkauf bei
Carl Gräfe, Witten,
Fensterglas-, Farbwaaren- und Tapetenhandlung, 68 Bahnhofstrasse 68.

In nur feinsten Qualitäten
officire vollstättigen fetten
la. Schweizerkäse,
per Pfd. M. 1.00 und 1.20.
echte holländische
Edamer- und Gouda-Käse,
ff. weißen Gayschen
Rahutäse, per Pfd. 80 Pfg.
Limburgerkäse, " 50 "
Gervais, Schloß- und Kräuterkäse,
la. Natur-Süßrahm,
pr. Pfd. M. 1.20,
empfiehlt
Richard Barfuß,
Delikatessen-Handlung, am Berg- u. Markt, Bahnhof.

Die neuesten Muster in
Gold- u. Silberwaaren,
massiv goldenen Trauringen, (gelblich gestempelt) schon von 4 Mk. an und höher bei
B. Banschberg, Witten,
Bahnhofstr. 43.

Möbelgeschäft von Franz Nüthen,
(vormals Hustedt), Ardeystrasse 31,
empfiehlt sich dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Anfertigung jeder Art Möbel unter Garantie. Bei Verheirathung übernehme vollständige Möbel-Ansstattung.
Gegen Baarzahlung 10% Rabatt.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Verein „Zufriedenheit“.

Fischerthal.
Laut Beschluß der Generalversammlung vom 14. Juni 1891 findet am 19. Juli die diesjährige Kinderbelustigung statt. Liste zur eventuellen Theilnahme liegt im Vereinslokal offen und werden die Mitglieder ersucht, bis spätestens den 12. Juli die Kinderzahl einzugeben, da spätere Anmeldungen nicht berücksichtigt werden können.
Der Vorstand.

Während der Sommermonate ist Sonntags mein Geschäft von 6 Uhr Nachm. an geschlossen.
Aug. Vohde.

Ein großer Posten Corsets,
(nur neueste Facons),
Schürzen, Kransen, Handschuhe, Chemises, Kragen u. Manschetten, Cravatten,
in den neuesten Dessins, empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
Wwe. A. Wang,
Nubstrasse 24, gegenüber Albert u. Veye.

Grasbutter
zu 10 M. Frau Gfenga, Lopperjum (Schwizland).

Wohnung
von 4 Räumen in der Nähe der Post von Lindehofen Ehepaar zum 1. Nov. oder früher gesucht.
Offert. unt. K. Nr. 1540 an die Exp. d. Btg.

Etage
zum 1. Aug. zu vermieten.
Auf 15. Juli wird ein möbl. Zimmer mit Pension gesucht. Angebote unter K 3515 an die Exp. des Markt. Tagebl.

Ein möbl. Zimmer
zu vermieten.
Herberderstr. 27.

Stellengesuche
und
Angebote
pro Zeile 10 Pfg.
finden Verbreitung in den 6000 Exemplaren.

Commis
gesucht von einem Eisenwaaren- u. groß-Geschäft.
Offerten werden unter P. P. 100 an die Exp. d. Btg. erbeten.

Bimmerleute
für dauernde Arbeit gegen hohen Lohn sofort gesucht.
August Metzler,
Vethmathe 1. B.

Verlag von
B. Koetzold & Co. in Witten.
Druck von S. Rißel & Co. in Hagen.
Redigirt unter Verantwortlichkeit von B. Koetzold in Witten.

Die Heilige Schrift
des Allen und Neuen Testaments.
Illustrirte Volksausgabe.

Er scheint täglich mit

Interaktionen werden d

10 P

Abonne

Zum Beginn des

Wärklich

und der Unterhaltung

Das Märkliche i

heutiges politisches

halten. Dasselbe b

nisse Original-Artikel

weisen sowie wissen

Gebieten des Verle

der Landwirtschaft.

Märkliches Heim

ellen und kleinere G

Leier.

Der Abonnements

Probenummern steh

Alle Postanstalten

lungen an.

Expedition

Witten

Die Verlä

un

hat Joeben stattg

Hamburg nach

einem Hamburger

theilung gemacht,

europäischen Fre

Deutsche Reich i

deutsche Volk und

in der That aller

freuen. Es mach

Unsicderheit, ob d

störung eintreten

Ende. Der Dreie

Kroft, nicht nur

Europa, der etwa

besitzt auch die

Schwieriger wiede

Der Dreieck, de

don, Konstantinop

in England, Türkei

erwährt dem beuße